Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **26 (2006)**

Heft 50

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

„There is no alternative", lautet die berüchtigte Leitparole Margareth Thatchers und der neoliberalen Politik seit Beginn der 1980er Jahre. Dass es zum Kapitalismus keine Alternative gebe, dies hat auch die europäische Sozialdemokratie sich zu eigen gemacht - und in der „pragmatischen Real- und Reformpolitik" Blairs und Schröders in die gesellschaftliche Realität umgesetzt, wie die Hartz-Gesetze in Deutschland gezeigt haben.

Heft 50 bietet differenzierte Antworten auf die grundlegenden wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Umstrukturierungen, auf die allgemeine Durchsetzung der „Gesetze" des Marktes, denen sich die „neoliberale Konterrevolution" (M. Friedman) verschrieb. Es knüpft thematisch an Heft 40 „Zukunfts-Perspektiven" (2001) an und nimmt Alternativen-Debatten auf, die im Kontext linker Zeitschriften, der Gewerkschaften, der sozialen und feministischen Bewegungen im Gange sind.

Neo- und linkskeynesianische Konzepte alternativer Wirtschaftspolitik, sozial-, arbeits- und beschäftigungspolitische Innovationen zum einen, feministische und sozial-emanzipatorische Positionen zum andern werden eingehend diskutiert. Die Beiträge machen die sehr unterschiedlichen Ansätze und Ausrichtungen deutlich und nehmen vielfach aufeinander Bezug.

Seit einiger Zeit zeichnet sich eine Neuformierung der Linken in Deutschland ab, in Ansätzen auch in der Schweiz. In den Organisations-, Programm- und Strategiedebatten zeigt sich der Stellenwert von Alternativvorstellungen: Kapitalismuskritik soll nicht abstrakt bleiben, sondern Alternativen eröffnen, die in konkrete Politik umzusetzen sind.

25 Jahre WIDERSPRUCH

Nicht ohne Stolz blicken wir, Redaktion, Administration und Verkauf, auf fünfundzwanzig Jahre Zeitschriftenarbeit zurück. Die Geschichte dieses in der Schweiz gegründeten, parteiunabhängigen Zeitschriftenprojekts wird noch zu schreiben sein; das gesammelte Archivmaterial liegt an der Quellenstrasse 25 in Zürich. Zu erinnern ist an den im Editorial der ersten Nummer „Krise der Parteien" (März 1981) festgehaltenen programmatischen und zukunftsorientierten Anspruch, den die Redaktion wider Erwarten bald mal eingelöst hatte: „ein theoretisch-politisches Diskussionsforum zu werden und ein breiteres linkes Spektrum zu repräsentieren".

Seit Nummer 1, die in einer Erstauflage von 600 Exemplaren unter ziemlich turbulenten politischen Verhältnissen erschienen ist, sind jährlich regelmässig zwei Themenhefte sowie zusätzlich die zwei Sonderbände „Arbeitsfrieden – Realität eines Mythos" (1987) und „Schuldenkrieg und CH-Finanzkapital" (1989) herausgekommen. Bereits mit Heft 21 „Neuer

Rassismus“ (1991) wurde in einer 2. Auflage die Zahl von 2’500 - 3’000 Exemplaren erreicht, ebenso mit darauffolgenden Heften, die in 2. Auflage angeboten werden konnten; zu erwähnen sind etwa Heft 31 „Globalisierung – Arbeit und Ökologie“ (1999), Heft 32 „Streit um Geschichte, Antisemitismus, Rassismus“ (1996), Heft 38 „Globalisierung und Widerstand“ (1999) oder Heft 44 „Feminismus, Gender, Geschlecht“ (2003). Bis auf die neuesten Nummern sind heute alle Hefte restlos vergriffen und nur noch in Bibliotheken greifbar.

Erfreulicherweise ist die Zahl der Abonnements seit Jahren konstant geblieben, ebenso jene der Förder-Abonnements. Und dass jeweils pro Nummer ca. 1’000 Heftexemplare via Buchhandel und Selbstvertrieb verkauft werden können, weist auf eine über die Abonnentenschaft hinausgehende interessierte Leserschaft in der Schweiz, Deutschland und Österreich hin, die immer wieder die umfangreichen und informativen Themenhefte zu schätzen weiss. Dazu erheblich beigetragen hat die anhaltende, sehr breite und äusserst vielfältige Rezeption der Hefte seitens vieler Rezensentinnen und Rezensenten, denen für ihre Aufmerksamkeit zu danken ist. So ist beispielsweise das Heft 47 „Agrobusiness – Hunger und Recht auf Nahrung“ (2004) in mehr als dreissig Publikationen besprochen worden!

Am Aufbau des Zeitschriftenprojekts in den 1980er Jahren und später an dessen Konsolidierung und Ausbau war und ist nach wie vor ein grosser Kreis von Autorinnen und Autoren aus der Schweiz, aus Deutschland und Österreich sowie aus internationalen Diskussionszusammenhängen beteiligt. Ihnen, die ohne jegliches Honorar schreiben, ist es letztlich zu verdanken, dass regelmässig materialreiche Themenhefte mit sachkundigen, aber auch dezidiert parteiergreifenden, mit wissenschaftlichen, zuweilen sperrigen und thesenhaften, streitbaren und anregenden Beiträgen gelingen, die weit über den linken Diskussionskontext hinaus auf lebhaftes Interesse stossen. Das ermutigt zur Weiterarbeit.

Dank den Spenderinnen und Spendern!

Redaktion und Administration sind erfreut und zu grossem Dank verpflichtet: Auf den Spendenaufruf im letzten Heft 49 wurde schnell, zahlreich und in generöser Weise reagiert. Diese erfolgreiche Spendenkampagne bedeutet für uns vor allem eine Wertschätzung der bisherigen Zeitschriftenarbeit seitens der Leserschaft. Die Arbeit kann unter finanziell entspannteren Bedingungen fortgesetzt werden. Wir sind aber nach wie vor darauf angewiesen, dass das Zeitschriftenprojekt mit Normalabonnements (Fr. 40.–), Förder-Abonnements (Fr. 150.–) und mit jährlichen Gönnerbeiträgen von Fr. 500.– und mehr unterstützt wird.

Ende Juni, 2006 Die Redaktion